

Burgfestspiele Rötteln: Altes englisches Theater mit Stil

Heute ist Premiere bei den Burgfestspielen Rötteln mit Oskar Wildes Gesellschaftssatire „Ein idealer Gatte“. Wir haben vor wenigen Tagen die Proben besucht



Lörrach – Nur noch drei Tage sind es hin bis zur Premiere der Burgfestspiele Rötteln mit Oskar Wildes Gesellschaftssatire „Ein idealer Gatte“. Das Lampenfieber steigt bei allen Beteiligten, auch bei Simon Rösch, der heuer als Regisseur auf Rötteln debütiert. Äußerlich ruhig leitet er eine der letzten Durchlaufproben in Kostümen, ist Ansprechpartner für Jede(n) und sorgt für den letzten Schliff.

Sonnenbrille und kurze Hosen sind der Hitze geschuldet, die dieser Tage auch abends noch über der Bühne hängt – kurz bevor sich bei den Vorstellungen der imaginäre Vorhang öffnen würde. Die Spielerinnen und Spieler stecken im Gegensatz zum Regisseur bereits in langen

Kleidern und Anzügen, tragen Krawatte oder Hüte, so wie sie zur Jahrhundertwende im Jugendstil üblich waren.

Da kommen die Fächer gerade recht, welche die feinen Damen in manchen Szenen benutzen. Mit dem Regiebuch in der Hand geht Simon Rösch herum, gibt letzte Anweisungen, während der Techniker nach und nach die kabellosen Mikrophone einstellt. Helena Ferch rezitiert dazu seelenruhig Schillers Bürgschaft: „Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich Damon, den Dolch im Gewande...“ Andere zählen ganz profan: „Eins, zwei, drei.“

Oliver Kugel rückt das Geschmeide von Consuelo Perez, die gerade aus der Ankleide kommt, in ihrem Nacken zurecht. „Danke dir mein Schatz, dass du auf mich schaust,“ dankt sie lachend. Die beiden geben ein Ehepaar – nachher auf der Bühne. Dort ruft kurz vor Beginn Simon Rösch alle seine Schauspieler zusammen. „Diese Probe ist wie eine Vorstellung, und wir verhalten uns auch so“, erklärt er. „Also nicht zwischendrin über die Bühne latschen. Der Wehrgang ist offen, den könnt ihr benutzen.“ Nach seiner Anweisung sollen die Auftritte flott kommen. „Versucht immer zu senden und aufzunehmen, was der andere sagt. Versucht es in euer Spiel zu integrieren. Das darf nicht nachlassen. Seid immer in der Rolle.“

Dann folgt noch eine letzte Bitte, verbunden mit einem Lob: „Die Anschlüsse könnten noch ein Mü schneller kommen, aber ich bin sehr zufrieden mit euch. Das wird sicher toll.“ Nach ein paar Lockerungsübungen, bei denen alles abgeschüttelt wird was nicht zur Rolle gehört, kann es endlich losgehen. Da der alte Kasten auf der Bühne eingeebnet wurde, sitzt die Souffleuse jetzt in der ersten Zuschauerreihe parat, das Textbuch aufgeschlagen auf ihrem Pult. Mit dem Licht in den beiden zweiarmigen Stehlampen rechts und links auf der Mauer und dem Feuer im Kamin – beides entzündet der Methusalem der Burgfestspiele, der 90-jährige Walter Huber – gehen auch die Birnen entlang des vorderen Bühnenrands an.

„Das ist old english theatre mit der Beleuchtung von vorne“, freut sich der Vereinsvorsitzende Gilbert Rottmann. Er hatte die Idee zu dieser „altmodischen“ Bühnenbeleuchtung, Heutzutage haben selbstverständlich LEDs die alten Glühbirnen abgelöst und eigentlich handelt es sich dabei ja um eine schöne Attrappe, denn hintendran liegt ein „echtes“ Bühnenlicht. An diesem Abend sind es nur ein paar Krähen, die vom Turm der Burg über die leeren Zuschauerreihen fliegen und den Beginn der ersten Szene beäugen. Am Freitag wird das anders sein.

Burgfestspiele

Premiere „Ein idealer Gatte“ am 23. Juni, weitere 13 Aufführungen bis 5. August, jeweils freitags und samstags, von 20.15 Uhr an. Kartenbestellungen montags bis mittwochs von 17 bis 19 Uhr, an den Aufführungstagen jeweils ab 15 Uhr unter Tel. 07621/5 78 90 04 oder

07621/5 78 90 06.

Vorverkauf und Hintergrundinfos im Internet:www.burgfestspiele-roetteln.de